



Andrea Kleist mit ihrer Labradorhündin Chanouk

Foto: Kleist

## „Tierhalter brauchen genaue Kenntnisse über die Grundbedürfnisse ihrer Tiere.“

Der Mensch kann mit seinem Hund oder seiner Katze eine sehr beglückende Beziehung eingehen. Doch wenn der Hund das komplette Mobiliar zerlegt, sobald man ihn alleine zuhause lässt oder wenn die Katze lieber auf die Couch pinkelt als ins Katzenklo, kann das die Beziehung zum Tier erheblich belasten. Für solche Fälle gibt es zum Glück Verhaltensspezialisten. Andrea Kleist aus Erdweg war eine der ersten Tierärztinnen in Deutschland, die sich auf Verhaltenstherapie bei Hunden und Katzen spezialisiert hat. Darüber hinaus leitet sie die Hundeschule „Artgerechte Hundeerziehung Dr. Andrea Kleist“ in München-Moosach.

### INTERVIEW

#### DR. ANDREA KLEIST

Tierärztin für Verhaltenstherapie

#### DACHAUER RUNDSCHAU (DR): Frau Kleist, wie wurden Sie Tierverhaltenstherapeutin?

Meiner Ausbildung ging ein fünfjähriges Hochschulstudium der Veterinärmedizin voraus. Nach dem Studium konnte ich nach einer dreijährigen Weiterbildung die Zusatzbezeichnung „Tierärztin für Verhaltenstherapie“ führen.

#### DR: Eine Verhaltenstherapie für Tiere. Wie läuft das ab?

Der erste Kontakt mit dem Tierbesitzer findet üblicherweise telefonisch statt. Im nächsten Schritt vereinbare ich einen Ter-

min für einen Hausbesuch. Vor Ort analysiere ich das Verhalten des Tieres und die Beziehung zum Halter. Ich befrage den Tierhalter zum Verhaltensproblem seines Hundes oder seiner Katze und wie sich dieses entwickelt hat. Nach der Diagnosestellung erarbeite ich zusammen mit dem Tierhalter einen Therapieplan, das heißt wir besprechen, welche Maßnahmen geeignet sind, das Verhaltensproblem zu verbessern oder zu beseitigen.

#### DR: Was sind die häufigsten Verhaltensstörungen?

Bei der Katze haben wir es sehr oft mit Unsauberkeitsproblemen zu tun. Wenn die Katze auf die Computertastatur pinkelt wird das vom Halter gerne als Protestverhalten fehlinterpretiert. In dem Fall muss ich den Menschen erst einmal aufklären,

dass das Harnmarkieren der Katze ein ganz normales Verhalten ist, mit dem die verunsicherte Katze kommuniziert. Bei Hunden sind die Verhaltensprobleme vielfältiger. Aggressives Verhalten gegenüber Menschen oder anderen Hunden, übermäßiges Bellen, Probleme mit dem Alleinsein oder problematisches Verhalten beim Spazieren gehen sind nur ein paar Beispiele. In den letzten Jahren habe ich zunehmend mit Hunden aus dem Auslandstierschutz zu tun, die oft schwer traumatisiert sind und verschiedene Angststörungen haben.

#### DR: Und was sind die Ursachen?

Auslöser für Ängste sind oft schlechte Erfahrungen, die das Tier in der Vergangenheit gemacht hat. Sehr häufig sind es unzureichende Haltungsbe-

dingungen, bei denen die Bedürfnisse des Tieres nicht beachtet wurden. Etwa ein Drittel der Verhaltensstörungen haben eine rein medizinische Ursache. Deshalb ist der auf Verhaltensmedizin spezialisierte Tierarzt der ideale Ansprechpartner zur Abklärung der Ursache einer Verhaltensstörung.

#### DR: Kann man Verhaltensstörungen vorbeugen?

Der Tierhalter muss sich Kenntnisse über die Grundbedürfnisse seines Tieres aneignen, um es artgerecht halten zu können. Hunde brauchen täglich ausreichend freien Auslauf, regelmäßig Kontakt zu Artgenossen und je nach Rasse mehr oder weniger Beschäftigung und geistige Auslastung. Insbesondere für Katzen, die nur in der Wohnung gehalten werden, muss man einiges an Aufwand

betreiben, damit der Stubentiger seine artgemäßen Verhaltensweisen, wie zum Beispiel sein Jagdverhalten, ausüben kann.

#### DR: Wer kommt in ihre Hundeschule in München-Moosach?

Wir haben Kurse für alle Rassen und Altersklassen. Für Welpen gibt es Welpenspielgruppen und individuelle Termine zur Welpenfrüherziehung. Junghunde und erwachsene Hunde werden, wenn ihre Halter das wollen, bis zum Hundeführerschein begleitet. Es gibt Seminare und Workshops mit Themen wie Dummyarbeit, Nasenarbeit oder Antigiftködertaining. Wir trainieren übrigens nicht nur auf dem hundeschuleigenen Übungsgelände in München-Moosach. Mit Hunden, die die Basis-Grunderziehung haben, üben wir in verschiedenen öffentlichen Hundeauslaufgebieten. Hier trainieren wir unter Alltagsbedingungen mit den entsprechenden Ablenkungen durch andere Hunde, Radler, Spaziergänger und Jogger. Auf Wunsch gibt es Trainingsstunden bei den Hundebesitzern vor Ort. Mit Hundehaltern, die wie ich, aus dem Dachauer Hinterland kommen, treffe ich mich auch in der Umgebung von Erdweg.

#### DR: Haben sie eigene Haustiere?

Bei mir leben zur Zeit zwei Katzen und ein Hund.

#### DR: Wie werden diese artgemäß gehalten und ausgelastet?

Meine Katzen sind Freigänger. Sie können draußen allen katzentypischen Verhaltensweisen nachgehen. Sie leben nicht nur zu zweit, sondern auch in enger Gemeinschaft mit zwei Nachbarkatzen. Das bringt so viel Anregung und Beschäftigungsmöglichkeiten mit sich, dass ich nicht mehr groß gefordert bin, meinen Katzen ein Animationsprogramm zu bieten. Mein Hund hat jeden Tag auf unseren Spaziergängen ausreichend Bewegung. Er trifft regelmäßig andere Hunde zum Spielen und Toben. In der Hundeschule unterstützt er mich oft als „tierischer“ Co-Trainer. Die größte Leidenschaft meines Hundes ist die Dummyarbeit. Wir verbringen viel Zeit beim Trainieren anspruchsvoller Apportieraufgaben und nehmen regelmäßig an Wettbewerben teil. In Kürze beginnen wir eine Team-Ausbildung zum Besuchs- und Lesehund. Das wird ein spannendes Aufgabengebiet für uns.

Interview: Dachauer Rundschau